



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Ostprignitz-Ruppin » **Regionale Nachrichten**

11.09.2008

UMWELTPROJEKT: Landwirte distanzieren sich vom Luchprojekt

Die Bauern fürchten um ihre Existenz durch die Verringerung von Futterflächen

KREMMEN - Mit der Idee, das Niedermoor zu regenerieren und die ländliche Entwicklung im Oberen Rhinluch zu stärken, nahm die Projektgruppe „Chance Rhinluch“ am bundesweiten Wettbewerb „Idee Natur“ teil und schaffte den Sprung unter die zehn besten Bewerber.

Die Chance auf den von den Bundesministerien für Umwelt und Naturschutz sowie Landwirtschaft ausgelobten Preis ist nun ins Wanken geraten: 21 Landwirtschaftsbetriebe haben sich im Juli entschieden, sich von dem Projekt zu distanzieren. In einem gemeinsamen Brief an den Landschaftsförderverein „Oberes Rhinluch“ begründeten sie die Entscheidung mit erheblichen wirtschaftlichen Nachteilen für die zukünftige Bewirtschaftung. So würde die Ausweitung des Naturschutzgebietes zur Reduzierung des Futterertrags führen und dadurch die Wirtschaftlichkeit der Betriebe verschlechtern. „Unsere Existenzgrundlage hängt von der Nutzung der Flächen ab, was durch die Maßnahme nicht mehr gewährleistet ist“, heißt es in dem Schreiben.

Wie der Geschäftsführer der Rhinland-Agrargesellschaft Kremmen Andreas Bank mitteilte, wollen sich die Landwirte keineswegs einer Entwicklung der Region entgegenstellen. Sie stünden dem Projekt positiv gegenüber, möchten aber in die Planung mit einbezogen werden. Das sei in den vergangenen Wochen nicht passiert, erklärte der Geschäftsführer. Die Arbeitsgruppe „Landnutzung“ hat nach Angaben Banks nur einmal getagt. „Wir haben den Kontakt mit der Projektgruppe gesucht, um unsere Bedenken mitzuteilen“, sagte er. „Diese konnten in einem gemeinsamen Gespräch aber nicht ausgeräumt werden.“ Eine Verknappung der Nutzflächen bedeute für die Landwirte eine Einschränkung der Tierhaltung, wovon auch Arbeitsplätze betroffen wären.

Die Initiatoren verweisen in ihrem Antwortschreiben auf konkrete Abstimmungsgespräche. Der Ankauf der Flächen bedeute nicht zwangsläufig die Aufgabe der Nutzung, sondern ziele auf eine langfristige Planungssicherheit ab.

Man werde die Landwirte auch weiterhin in die Planung mit einbeziehen und versuchen sie für das Projekt zu gewinnen, teilte der Förderverein mit. (cof)

Ihre Meinung ist gefragt!